

## **PRESSEINFORMATION**

### **Pressekonferenz am 18. Juli 2008**

---

#### **„Theaterjubiläum auf der Festung Hohensalzburg“**

### **Der Tod holt Jedermann bereits zum zehnten Mal**

**Jedermann** - Ein einmaliges Theatererlebnis in Salzburg feiert in diesem Sommer ein rundes Jubiläum. Wenn sich am 25. Juli 2008 um 20.00 Uhr der imaginäre Vorhang zum diesjährigen „Sommerjedermann“ auf der Festung Hohensalzburg hebt, dann tut er dies bereits zum zehnten Mal. Im Sommer 1999 als Experiment begonnen, hat sich der „besondere Jedermann“ auf der Festung Hohensalzburg neben dem „großen Jedermann“ am Domplatz klar etablieren können und das trotz des dichten Sommerkulturkalenders der Stadt Salzburg. Und heuer mit Kartenpreisen wie vor 10 Jahren.

Seit 10 Jahren haben ca. 40.000 Menschen den „Festungsjedermann“ erlebt und sind sich darin einig, dass das Schauspiel im Burghof Hohensalzburg jene emotionale Nähe bringt, die sein Schöpfer Hugo von Hofmannsthal dem Stück mitgegeben hat. Neid, Hass, Gier oder Wollust, aber auch Vergebung, Erlösung und Gottesfürchtigkeit werden durch die Eindringlichkeit der Darbietung erlebbar und spürbar. Diese Nähe zum menschlichen Leben ist ein Teil des Erfolges von Jedermann, der seit Jahrzehnten sein Publikum packt und begeistert.

Helmut Käfer, Verein Burgspiele: „Wir blicken mit Stolz auf die vergangenen Spielsaisons zurück und können mit Fug und Recht behaupten, unserem Gast erlebbares Theater dargebracht zu haben. Nicht umsonst kommen jedes Jahr immer mehr Besucher zu uns. Neben den Salzburger Festspielen sowohl künstlerisch als auch finanziell bestehen zu können, war ein Risiko, dass wir nur durch den Glauben an den Spielort und an die Nachhaltigkeit des Stücks eingegangen sind. Mit dem Bestehen seit zehn Jahren haben wir gezeigt, dass es sich ausgezahlt hat, das Risiko einzugehen.“



Das Jubiläum ist für Regisseur Ingo Neise ein Ansporn, sich mit dem Originaltext von Hugo von Hofmannsthal für die Sommersaison neu auseinanderzusetzen und dem Publikum eine Neubearbeitung zu präsentieren.

„Wir haben eine internationale Theatertruppe geformt, die einen spielfreudigen, komödiantischen und doch eindringlichen "Jedermann" für den Menschen von heute darstellt. Schauen wir alle, die "Jedermannen Hofmannsthal", auf die Probleme unserer Welt, leben wir für uns alleine oder für das Gesamte, glauben wir an einen Gott oder sind wir Gott vielleicht schon selbst? Können wir ruhigen Gewissens diese Welt verlassen, wenn es soweit ist? Was hilft uns im Angesicht des Todes? Freunde, Familie, Reichtum, Wissen mögen beruhigen, doch was nimmt uns die Urangst vor dem Tode? Nur der Glaube hat zu allen Zeiten jedem Menschen geholfen.“

So wie im Jahr 1999 werden 11 Aufführungen gegeben, bei Kartenpreisen wie vor zehn Jahren. Käfer: „Ein Dankeschön an alle Jedermannfans der Festung Hohensalzburg und ein Anreiz für neue Besucher, das Stück und die einmalige Kulisse der Festung Hohensalzburg zu erleben.“

**Factbox Jedermann:**

25. und 31. Juli 2008

01., 02., 07., 08., 09., 10., 14., 15., 16. August 2008

Beginn 20.00 Uhr (Einlass Burghof 19.30 Uhr).

Bei Schlechtwetter im großen Saal des Stieglkellers, Festungsgasse

Kartenhotline: 0664/50 10 660

Alle Informationen: [www.jedermann.at](http://www.jedermann.at)

**Presserückfragen:**

Mag. Marc Zimmermann

+43 664 3205960

## BESETZUNGSLISTE

### Pressekonferenz am 18. Juli 2008

---

#### Die Besetzung

##### Regisseur und Tod: Ingo Neise

Er erlernte nach seinem Jurastudium den Beruf des Schauspielers und Regisseurs an der staatlichen Folkwang-Hochschule in Essen bei Professor W. Kraut. Nach Engagements in Düsseldorf und Krefeld zog es ihn 1980 nach New York an die berühmte Actors-School von Lee Strasberg, wo er als erster Europäer auch inszenieren durfte. Er hat seitdem in 28 Jahren an vielen Theatern große Rollen wie den "Faust" zwei Jahre im Theater St. Pölten, den Präsidenten in "Kabale und Liebe", den Claudius in "Hamlet" im Theater Regensburg gespielt und auch inszeniert. Freilichterfahrung sammelte er an der Seite namhafter Schauspieler 1996-1997 bei Prof. Jürgen Wilke in Wien im "Wallenstein" und "Sommernachtstraum", den er auch schon selbst inszeniert hat. Er hat in beliebten Fernsehserien wie "Soko", "Derrick", "Der Fahnder" und "Schwurgericht" gespielt, dazu zwei Spielfilme gedreht. Seit 1999/2000 gehört Ingo Neise zum Tourneetheater "Ensemble Ellen Schwiers". Unter ihrer Regie und an ihrer Seite spielte er 130mal den Feldprediger in "Mutter Courage", wobei ihm seine lange Tourneerfahrung (u.a. "König Lear") zugute kam. 2003 folgte "Der Widerspenstigen Zähmung" als Vater "Baptista" der Widerspenstigen (Katerina Jacob), Regie Ellen Schwiers. Seit 2005 ist Ingo Neise auf der Festung Hohensalzburg im Jedermann als Tod zu sehen und ab dem Festspielsommer 2006 übernahm er zusätzlich die Regie.

##### Jedermann: Gerhard Mohr

Der gebürtige Würzburger ist zur Zeit in dem Erfolgsstück „Die Grönholm-Methode“ am Fritz-Remond-Theater in Frankfurt zu sehen. Sein Weg führte ihn über das Studium der Theaterwissenschaften in Köln zu seiner Berufung an die neue Münchner Schauspielschule. Gerhard Mohr hatte Engagements am Niedersächsischen Staatsschauspiel Hannover, dem

Basler und dem Ulmer Theater, dem Badische Staatstheater Karlsruhe unter Intendant Pavel Fieber oder dem Schlossparktheater unter Intendant Heribert Sasse. Er spielte Rollen unter der Regie von Heinz Trixner, Ernst Stankovski, Katharina Rupp, Peter Schroth oder Frank-Lorenz Engel und spielte in Fernsehserien wie „Liebling Kreuzberg“, „Frauenarzt Dr. Markus Merthin“ oder „Für alle Fälle Stefanie“ mit. Neben seiner Arbeit an verschiedenen Rundfunkanstalten mit Lesungen verlieh er auch Hollywood Star Kevin Spacey in „Outbreak“ (Dustin Hofmann in der Hauptrolle) seine Stimme.

**Buhlschaft: Magdalena Kropiunig**

1977 in Klagenfurt geboren, lebt in Wien und Kärnten. 2002 absolvierte sie das Diplomstudium an der Akademie für Schauspiel in Laibach (AGRFT) bei Prof. Boris Cavazza und arbeitet seither als freie Schauspielerin in Österreich, Slowenien, Deutschland.

Theater (Auswahl): Klagenfurter Stadttheater, Wiener Festwochen, Rabenhof Wien, Drama Ljubljana, Klagenfurter Ensemble, Volkstheater Celje (slo), Cankarjev Dom Ljubljana, Tourneetheater Schwiers-Jacob...

Film u Fernsehen (Auswahl): Revanche (Kinostart Herbst 2008, Berlinale 2008), Der Arzt vom Wörthersee (ORF/ARD, 2005-2008), Die Trafik (TV-Serie, slo), Unsere kleine Klinik (TV-Serie, slo), Amir (Kino, slo).....

Sie spielt heuer das zweite mal die Buhlschaft auf der Festung Hohensalzburg.

**Schuldknecht´s Weib und Gute Werke: Regina Schrott**

Die gebürtige Wienerin und Absolventin der Wiener Schauspielschule ist den Salzburgern keine Unbekannte mehr. Sie brillierte im vergangenen Sommer bei den Salzburger Festspielen als Susanna in „Figaros Hochzeit“ am Salzburger Straßentheater in der Regie von Prof. Klaus Gmeiner. Die junge begeisterungsfähige Regina Schrott genießt Stückverträge in Wien und Bonn und war zuletzt als Pepsie und als Poll in „Heiraten ist immer ein Risiko“ am Kleinen Theater Bad Godesberg zu sehen. Ihr Studium des Gesangs am Konservatorium Wien für Oper und Operette konnte sie als Sängerin am Musikinstitut go.arts und Musiktheater Papageno eindrucksvoll in Szene setzen. 1998 erhielt sie den ersten Preis im Schubertwettbewerb in Wien. In Zusammenarbeit mit dem Theater

Nandikar in Calcutta (Indien) inszenierte sie „Die Wiedergeburt der Weiblichkeit“. Regina Schrott ist auch Buchautorin und veröffentlichte die Bücher „Weit weg in mir“ und „Vollmondig“.

### **Teufel: Sergio Vesely**

Er wurde in Santiago de Chile als Enkel von tschechischen Emigranten und spanischen Glücksuchern geboren. Die Gabe zum Künstlerischen hat er von seinen Eltern geerbt, die selbst auf der Bühne standen und hervorragende Musiker waren. Sein Weg war vorgezeichnet, er erlernte das Gitarrenspielen, begann zu malen und schrieb Gedichte und Texte. In den achtziger und neunziger Jahren lernte er die Kulturszene in Deutschland kennen und lieben. Er wird u.a. in Paris im Theater II Soleil als Musiker und Schauspieler engagiert, danach von Antonio Skarmeta im Film „Wenn wir zusammenlebten“ und an der Seite von Marius Müller Westernhagen im Film „Der Mann auf der Mauer“. Neben Auftritten im Ulmer Stadttheater und in der Ruhr-Triennale 2006 schreibt er unermüdlich Lieder und Gedichte, gibt Konzerte und stellt seine Bilder aus.

### **Guter Gesell: Silvio Rudolf**

Silvio Rudolf wurde 1963 in Wien geboren und studierte Schauspiel bei Frau Kammerschauspieler Eva Zilcher in Wien. Während seiner Ausbildung bekam er einen Jahresvertrag im Theater der Jugend in Wien unter Direktor Dr. Urbach. Schau-spieldiplom unter der paritätischen Gewerkschaftskommission. Mit den Stücken: Die Welle, König Heinz, Konrad aus der Konservendose und der Kaukasische Kreidekreis verabschiedete er sich vom Theater der Jugend und wandte sich dann der berühmten ORF Fernseh-Stegreifproduktion : „ Die liebe Familie“ zu. Hans Gratzler holte ihn an das Wiener Schauspielhaus, wo er in “ Sound of Music“ debütierte und im Stück “Strafraum“ sein Können unter Beweis stellte. Opern-Gesangsausbildung bei Kammersänger Prof. Heinz Tuttner in Wien. Stimmlage: Tenor. Er wurde auch für den Österreichischen Film entdeckt wo er in “Muttertag“, „Bockerer 2,3,4“, „Kommissar Rex“, „Das Sigel“, „Antares“, „In 4 Tagen bist du tot“ .und vielen anderen ORF Produktionen zu sehen ist. An der Seite von Roy Black spielte er in „Ein Schloss am Wörthersee“ die Ganovenrollen. Er debütierte auch an der Wiener Kammer-Oper als Frosch in der „Fledermaus“ von Johann Strauss.

Einstieg in das Trashtheater: Der Wiener Rabenhof. Im Jahre 2001 erhielt die Uraufführung "Cafe Tamogochi" von Wolfgang Bauer den Nestroypreis für die beste Regie. Jubelkritiken als Damian bei Nestroys : " Zu Ebener Erd und im Ersten Stock," in der Rabenhof Sporthalle Wien. Bei den Sommerspielen Laxenburg hatte Silvio Rudolf als Lepporello in "Don Giovanni" mit seinem wienerisch, charmanten Spiel das Publikum auf seiner Seite. Silvio Rudolf ist seit 2006 in Salzburg als der Gute Geselle im „Festungs Jedermann" zu sehen. Silvio Rudolf ist und bleibt ein Wiener Original.

### **Schuldknecht: Ferdinand Rother**

Der gebürtige Münchner studierte drei Jahre den Beruf des Schauspielers bei Konrad Kerschner in München. Danach führte ihn sein Weg über das Stadttheater Dinkelsbühl, die Zimmertheater Rottweil und Heidelberg hin zum Zelttheater „Das Schloss“ in München. Er spielte in bekannten Stücken wie „Der Sturm“, „Kabale und Liebe“, „Der zerbrochene Krug“ uva. Aus dem Fernsehen kennt man Ferdinand Rother vom „Forsthaus Falkenau“ und den „Fallers“. 2005 war er erstmals in Salzburg im „Jedermann“ und in Millers „Hexenjagd“ in Laufen zu sehen.

### **Mutter: Eva Röder**

Nach Abschluss der Badischen Schauspielschule Karlsruhe spielte sie bei Malipiero am Torturmtheater. Es folgten Engagements quer durch Deutschland, z.B: Landestheater Wilhelmshaven, Städtebundtheater Dinkelsbühl, Staatstheater Karlsruhe, Vereinigte Städtische Bühnen Krefeld, Goethetheater Frankfurt, Städtische Bühnen Nürnberg, Rationaltheater München, etc. Eine Saison lang war sie beim Zirkus Orandi, spielte Kabarett, war Programmablaufleiterin beim Bayerischen Rundfunk und Aufnahmeleiterin bei der Lingua-Film München. Im TV war Eva Röder in verschiedenen Rollen u.a. in "Derrik", "Der Alte", "Polizeiinspektion", "Ich bin Elsa", "Urlaub mal ganz anders" zu sehen. Seit 1989 gehört sie dem Ensemble Ellen Schwiers bei den Burgfestspielen Jagsthausen sowie dem Tourneeunternehmen Ellen Schwiers an. Sie spielte dort u.a. die Marie in "Was Ihr Wollt" und die "Yvette" in "Mutter Courage".

In Salzburg spielt sie bereits in der vierten Festspielsaison im "Jedermann" auf der Festung Hohensalzburg die Rolle der Mutter.

**Armer Nachbar und Glaube: Walter Stapper**

Wenn er seine Gitarre in die Hand nimmt und Lieder von Brecht singt oder Rezitative von Heinrich Heine begleitet, dann ist Walter Stapper in seinem Element. Seine Ausbildung genoss er in der Neuen Münchener Schauspielschule. Er studierte Trompete an der Folkwang-Hochschule und Literatur- und Theaterwissenschaften. Er hatte Theaterengagement am Bayrischen Staatsschauspiel in München, am Wuppertaler Schauspielhaus, am Theater der Stadt Aalen. Großen Erfolg feierte Walter Stapper mit seiner Rolle des Giles Corey in Millers „Hexenjagd“ in der Kleinen Komödie München. Neben Drehs in Film und Fernsehen („Hypochonder“, „Prüfungen“, „Ränkespiele“) entwickelte Stapper aus Solo Abende u.a. über Kurt Tucholsky. Sein erfolgreichstes Programm mit Balladen von Francois Villon spielte er über 800-mal, nicht ganz so oft wie seine Lieblingsrolle, den Bettlerkönig Peachum aus der „Dreigroschenoper“.

**Mammon: Sabine Hajdu-Perschy**

Klavier- und Gesangstudium am Grazer Konservatorium , klassisches Ballett, Meisterkurs Musical (American Institute of Musical Studies, Nora Sands USA); Schauspielstudium u.a. bei Dunja Tot (Wien), Markus Kupferblum (D) und Werner Friedl (Salzburg); Clownausbildung bei Moshe Cohen (San Francisco), ein Diplom in Psychologie. Sie liebt die Vielseitigkeit, ein cross-over unterschiedlicher Disziplinen, arbeitet experimentell am Theater („Cafe Kosmos“ nach Jura Soyfer; theater bodi end sole), wie im Film („Sid- oder die Liebe im Wind“), weiters in Hörspielen mit Max Simonischek und Figurentheater bei Erwin Piplitz. In ihrem Repertoire finden sich Fassbinder „Die bitteren Tränen der Petra von Kant“ (Kleines Theater Salzburg) ebenso wie Volksstücke z.B. „Der Heiratsschwindler“, in dem sie 2006 nicht nur die Hauptrolle verkörperte, sondern auch Regie führte. Weitere Regiearbeiten im Mozartjahr 2006: Straßentheater „Offener Himmel“; „Der Zauberspiegel“, Singspiel und „Roll over Mozart“.



2004 spielte sie erstmals den Mammon im „Jedermann“ auf der Festung Hohensalzburg. Seit 2007 ständiges Mitglied des Puppentheaters „Sindri“.

**Stimme des Herrn und Dünner Vetter: Dirk Bender**

Er studierte an der Hochschule für Musik und Theater Hannover Schauspiel und wurde vom Fleck weg an die Staatstheater Hannover und Krefeld engagiert. Er spielte am Landestheater in Linz, am Volkstheater Rostock und dem Stadttheater Würzburg und Ingolstadt. Dort spielte er u.a. in den Shakespeare-Stücken „Was Ihr Wollt“ und „Hamlet“. Sonstige wichtige gespielte Rollen: u.a. Hamm/Endspiel, Präsident/Kabale; Mephisto, Faust 1 und 2, Shylock, Caribaldi/„Macht der Gewohnheit“, Merlin/Tankred Dorst. Seit 2004, nach Ausscheiden aus dem Ingolstädter Ensemble, eigene Veranstaltungen, u.a. monatliches Literaturprogramm in der Stadtbücherei (Exupery-Abend, Alles Schiller – oder was?..., Requiem gegen das Vergessen, „Mein Traum – Mein Leben?“ zum 200. Geburtstag von Hans Christian Andersen, „West-östlicher Divan“ unter Einschluss von Hafis und Rückert, „Denken wie der Wald“, Wege zu Stifter. 1993 spielte Dirk Bender im Oscar-preisgekrönten Film „Schindler´s Liste“ mit.